



Malignes Melanom Tumormarker S-100

Prof. Dr. med. Lothar Röcker
Dr. med. Imme Maute
Dr. med. Hans-Ulrich Altenkirch
Ärzte für Laboratoriumsmedizin
Dr. med. Maryam Chahin
Ärztin für Laboratoriumsmedizin,
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie
Dagmar Emrich
Ärztin für Mikrobiologie und
Infektionsepidemiologie
und Kollegen

Mecklenburgische Straße 28
14197 Berlin

Telefon 030.820 93-0
Fax 030.820 93-301
webmaster@labor28.de
www.labor28.de



In der Vergangenheit wurde vielfach nach geeigneten Tumormarkern für das maligne Melanom gesucht (Melanin-Metabolite, tumorassoziierte Antigene, Adhäsionsmoleküle und Metalloproteinasen). Im Vergleich zu anderen tumorassoziierten Proteinen zeichnet sich S-100 durch eine hohe Tumorspezifität aus. Derzeit entspricht S-100 am ehesten den Anforderungen an einen Marker zur Therapie- und Verlaufskontrolle im Falle einer Metastasierung.

S-100 ist ein saures, kalziumbindendes Protein, dessen Funktion in der Zellzyklus-Progression und Differenzierung liegt. Es verdankt seinen Namen der Tatsache, dass es selbst bei 100%iger Sättigung mit Ammoniumsulfat in Lösung bleibt.

In mehreren Studien unterschiedlicher Arbeitsgruppen konnte gezeigt werden, dass Patienten mit fortgeschrittenem Krankheitsstadium höhere S-100-Werte haben.

Klinische Bedeutung bei Melanompatienten:

⇒ zur Erstellung der Prognose

Ein Anstieg von S-100 zeigt das Fortschreiten der Erkrankung an. Unabhängig vom Krankheitsstadium haben Patienten mit S-100-Werten oberhalb 0,6 µg/l eine verkürzte Überlebensrate. Bei Patienten mit Fernmetastasen korreliert die Tumorlast mit dem S-100-Spiegel.

⇒ zur Beurteilung des Therapieerfolges

Abfallende S-100-Werte zeigen ein Ansprechen der Therapie an.

Die Wertigkeit der S-100-Bestimmung für die Frühdiagnostik der Tumorprogression ist noch unklar und muß erst in prospektiven Verlaufsstudien evaluiert werden!

Das S-100 ist nicht als Suchtest für das maligne Melanom geeignet!

Material: 1 ml Serum